
PERSPEKTIVA FÖRDERGEMEINSCHAFT
FÜR ARBEIT UND LEBEN



FACHTAG LAG JUGENDSOZIALARBEIT





Vorstellung der Fördergemeinschaft Perspektiva

Das Unternehmernetzwerk Perspektiva (gegründet 1999)

- **konzentriert sich auf die Jugendlichen und junge Erwachsene, die auf sich allein gestellt keinen Arbeitsplatz erreichen.**
- **qualifiziert im Unternehmernetzwerk gemeinsam mit den Unternehmern die Jugendlichen für eine dauerhafte Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.**
- **unterstützt die Jugendlichen in ihrem Bemühen, eine eigene Lebensperspektive zu entwickeln – beruflich und privat.**
- **setzt durch Praktika schon in der Schule an (insbesondere Lernhilfe-Schule) und bietet so eine fröhle Brücke für individuell erfüllbare Arbeitsaufgaben.**
- **fördert Jugendliche individuell und ganzheitlich nach ihren Fähigkeiten und Interessen – unsrer gemeinsame Überzeugung: Jeder hat Talente!**
- **bereitet Jugendliche auf ihren künftigen Arbeitsplatz vor.**



Kurze Historie von Perspektiva

- Gründung 1999 als „Spin-Off“ des (damaligen) Antoniusheims
- Gründungsmitglieder sind 19 Unternehmen bzw. Unternehmer und zwei soziale Einrichtungen (antonius und Grümel)
- In 2005 Gründung der Startbahn
- Heute: 125 beteiligen sich an der Perspektiva gGmbH als Gesellschafter, weitere als Partner

Unsere Gesellschafter



Auch wir engagieren uns für die Jugendlichen (keine Gesellschafter)





Das Ziel von Perspektiva:

Vermittlung von Jugendlichen, die es aus eigener Kraft nicht schaffen, in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse – Brücken bauen zwischen Unternehmen und Jugendlichen

Schaffen von Lebensperspektiven



Wie kann man dieses Ziel Erreichen?

- Netzwerkgedanke: über 125 beteiligte Unternehmen mit unterschiedlichsten Arbeiten und Anforderungen
- Verändern von Sichtweisen: vermeintliche Schwächen stellen im richtigen Kontext plötzlich Stärken dar
 - Analphabeten in der datenschutz-konformen Dokumentenvernichtung
 - gehörlose Menschen können ohne Einschränkung im Lärmbereich arbeiten
 - Autismus in Kontrollfunktionen
- Zusammenbringen von Jugendlichen mit Unternehmen, in denen sie ihre Stärken entfalten können
- Individuelle Förderung *auf Augenhöhe*
- Schaffen überzeugender Beispiele von beruflicher Teilhabe – Vorbildfunktion für andere Unternehmen und Unternehmer

Unser Team



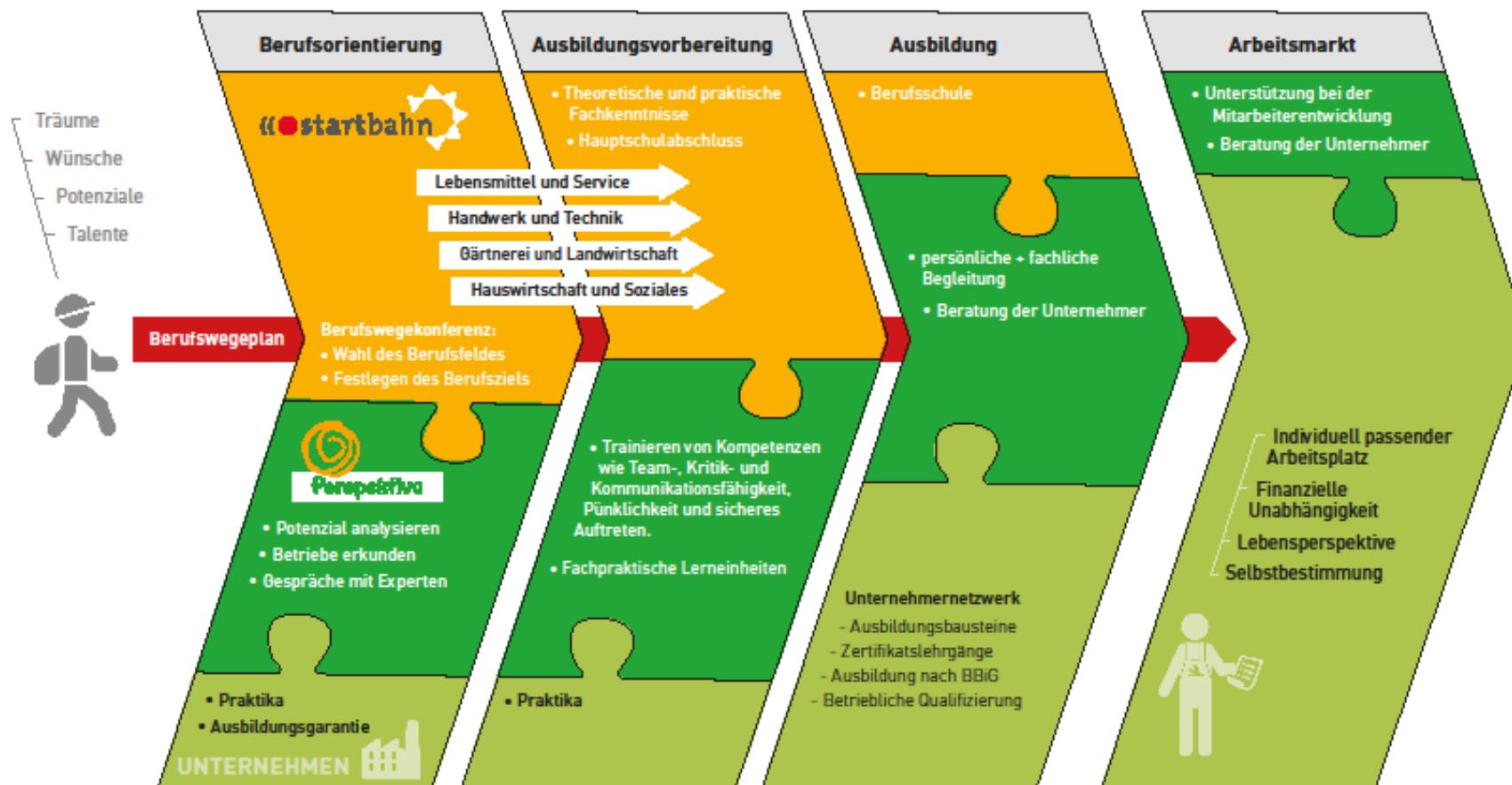
- Theresienhof:
 - 23 Mitarbeitende (Pädagogen und Anleiter/-innen)
- Startbahn
 - 25 Mitarbeitende (Lehrkräfte und Anleiter/-innen)
- an drei Standorten



**Und wie läuft das konkret ab? – 3 Schritte in ein
selbstbestimmtes Leben**

Berufswege

Brücken bauen durch Ausbildung





Und wie läuft das konkret ab? – 3 Schritte in ein selbstbestimmtes Leben

Berufliche Orientierung und Ausbildungsvorbereitung : Arbeiten auf dem Theresienhof in verschiedenen Tätigkeiten Grundkenntnisse und -fähigkeiten erlernen

- Gemeinsames finden von Talenten
- Betriebserkundungen und Expertengespräche
- Gewöhnen an Einhalten geregelter Abläufe
- Verschiedene Arbeiten kennenlernen und stärken entdecken
- Erste Praktika
- Individuelle Förderkonzepte entwickeln

Unsere Projekte

- Unterstützung bei der Suche nach einer Ausbildung oder Beschäftigung
- Vorbereitung und Begleitung auf den Arbeitsmarkt (Übergang WfbM)
- Leistungen im persönlichen Budget (Teilhabe am Arbeitsleben)
- Assistenz und Begleitung im Rahmen des Budgets für Ausbildung oder Arbeit
- Praktika für Schüler/innen und Interessierte
- Projekte mit der Agentur für Arbeit, dem kommunalen Kreisjobcenter, Landeswohlfahrtsverband, Landkreis und Stadt Fulda, Europäischer Sozialfond etc.
- Erwerb des Hauptschulabschlusses
- Qualifizierung in Betrieben, Ziel: Übernahme in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis



Ausbildung: Qualifizierungs-Praktikum in teilnehmendem Partner-unternehmen (bis zu 2 Jahren)

- Betriebliche Wirklichkeit erkunden und Abgleichen mit den eigenen Vorstellungen
- Arbeit kennenlernen und auch „ausprobieren“
- Ausbildung und Anlernen
- Betreuung durch pädagogisches Personal der Perspektiva
- Unternehmen bezahlt Betreuungspauschale an Perspektiva; dies erhöht die Verbindlichkeit – es geht nicht um billige Arbeitskräfte, sondern um Ausbildung mit dem Ziel der festen Übernahme. Hat das Unternehmen von vorneherein Geld investiert, ist der Anreiz zur Übernahme größer.



Arbeitsplatz: Festeinstellung in dem Partner-Unternehmen

- Ziel: sozialversicherungspflichtige Vollzeit-Arbeitsstelle, selbstbestimmtes Leben
- Trotzdem weiterführende Unterstützung durch Perspektiva, falls nötig

Fortlaufende Herausforderungen...

- Betreuungsaufwand initial sehr hoch, oft kann die passende Arbeitsstelle nicht beim ersten Versuch gefunden werden → langer Atem erforderlich
- Nicht jedes Praktikum ist von Erfolg gekrönt, viele Praktika werden abgebrochen, teils auch aus bedauerlichen Gründen, z.B.
 - Eltern wollen lieber Fördergelder als Arbeit für ihre Kinder: „Mein Kind ist behindert, das muss nicht arbeiten“ → völliges Verkennen des Bedürfnisses nach gesellschaftlicher Teilhabe
 - Panikattacken bei jeder Busfahrt zur Arbeit
- Teilweise treten nach Jahren neue Herausforderungen auf, die Betreuungsaufwand wieder erhöhen.
- Vorurteile werden weniger, sind aber immer noch vorhanden: „Wenn der nicht von Perspektiva wäre, könnte er sich sowas nicht erlauben.“
- Einzelne Vorfälle sind geeignet, Vorurteile zu befeuern: „Ich bin behindert, mich entlassen die sowieso nicht.“



...aber gute Erfahrungen

- Vermeintliche Schwächen werden zu echten Stärken
 - „Tunnelblick in der Endkontrolle“
- Gewinn von Mitarbeiter/Innen mit hoher emotionaler Bindung zum Unternehmen
 - Eine Person mit Jahren ohne einen einzigen Krankheitstag
- Abbau von Vorurteilen, Umdenken auch bei Vorgesetzten und Kollegen/Innen die mit Jugendlichen arbeiten, „Normalisierung“ von Menschen mit Handicap
- Persönliches Engagement der Betreuer im Betrieb für ihre „Schützlinge“
 - nicht nur der Jugendliche entwickelt sich weiter, auch „Etablierte“ lernen was es heißt, für Schwächere da zu sein
- Auch nach Jahren noch qualifizierte Betreuung durch Perspektiva, wenn Jugendliche „aus der Bahn geworfen werden“
 - Bsp.: Pfändungen wegen Langzeiterkrankung -> geringeres Einkommen, gleiche Ausgaben

Projekt „Geh(t) doch!“ – HePAS-Projektförderung

- Vision: Ein inklusiver Arbeitsmarkt für alle!
- Projektziel: Menschen mit Behinderung mit Hilfe der Instrumente „Budget für Arbeit“ und „Budget für Ausbildung“ Wege in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu öffnen. Bekanntmachung und Etablierung der neuen Fördermöglichkeiten.
- Laufzeit: 01.05.2021 – 30.04.2023
- Unterstützer und Förderer:



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Bad Hersfeld – Fulda

- Kooperationspartner:



Jonas, Helfer in der Landwirtschaft auf dem Biohof Goldbach in Dipperz

- Besuch der Arbeitsschule Startbahn
- Berufsfeld: Gärtnerei und Landwirtschaft
- 2020 Start EV + BBB auf dem antonius Hof
- 2021 Wunsch „noch mehr zu Lernen“ und eine „richtige Ausbildung zu machen“
- Praktika in einem externen Betrieb -> Biohof Goldbach
- August 21: Start der Ausbildung
- 2021: Erwerb des Führerscheins Klasse L
- 2024: Erfolgreicher Abschluss



Lea, Fachpraktikerin Friseur bei der Cutting Crew

- Besuch der Arbeitsschule Startbahn
- Berufsfeld: Hauswirtschaft und Soziales
- Seit 2019 Praktika und Praxistage bei der Cutting Crew
- Seit 2020: Der feste Wunsch im Friseurhandwerk zu arbeiten
- 2021 Abschluss der Arbeitsschule Startbahn
- August 21: Start der Ausbildung
- August 24: Erfolgreicher Abschluss





Bisherige Erfolge des Unternehmernetzwerks

- 1006 Vermittlungen in Ausbildung und Arbeit (18.09.2024)
- 41 Jugendliche haben ihren Hauptschulabschluss nachholen können
- Verschiedene Auszeichnungen auf Bundes- und Länderebene (Deutsche Engagement Preis, Hessischer Sozialpreis, ...)